

# Protokoll der 98. Generalversammlung

Datum: Sa., 28.03.2009

Ort: Hotel Federale, Via Paolo Regazzoni 8, 6903 Lugano.

Zeit:

- 10.30 h Stimmkartenausgabe
- 11.00 h Beginn der Generalversammlung

Anwesend:

<b>Präsident</b>	Jürg Rickli
<b>Vize-Präsident</b>	Nicolas Gisin
<b>Kassiererin</b>	Sibylle Stalder
<b>Generalsekretär</b>	Jaap ten Sijthoff
<b>Leistungssport</b>	René Schmidli (ab 1107)
<b>Schiedsrichterwesen</b>	Omi Kreienbühl
<b>Events</b>	Urs Wullschleger
<b>Geschäftsführerin</b>	Otti Bombitzki
<b>Sportlicher Direktor</b>	Marco Stopper
<b>Basler HC</b>	Pius Rogenmoser
<b>Berner HC</b>	Rolf Ledermann
<b>BSC Young Boys Bern</b>	Pierre Bayerdörfer
<b>HS Burgdorf</b>	Mario Bernhard Roger Zaugg
<b>Piranhas HC Erlach</b>	Elisabeth Rickli
<b>Black Boys HC Genève</b>	Monica Ravonel
<b>Servette HC Genève</b>	Nicolas Gisin
<b>Urania Genève Sports</b>	Kamel Boulahia
<b>HC Blauweiss Olten</b>	abwesend
<b>HC Olten</b>	Christine Gruber Ramona Schwager
<b>Lausanne-Sports Hockey</b>	abwesend
<b>Stade Lausanne</b>	François Bébox
<b>JHC Lausanne</b>	abwesend
<b>Hockey Athletic Club Lugano</b>	Michele Ghezzi

<b>Luzerner Sport Club</b>	Thomas Lingg Gaudenz Waldvogel Theres Bühler
<b>Neuchâtel Sports Hockey</b>	Jean-Luc Jenni Jacques L'Eplattenier
<b>HC Steffisburg</b>	Dominik Schönholzer
<b>HC Rotweiss Wettingen</b>	Fredi + Moni Wälti
<b>HC Wettingen</b>	Linus Angst Ruth Kindt
<b>Credit Suisse HT Zürich</b>	Peter Marbach
<b>Grasshopper-Club Zürich</b>	Markus Ruckstuhl
<b>Red Sox HC Zürich</b>	Bruno Meier
<b>Geneva International</b>	abwesend

Absagen: Felix E. Müller, Fredy Cavin, Werner Ineichen, Marie-José Ineichen

## **1 Begrüßung und Wahl der Stimmenzähler**

Der Präsident begrüßt die Anwesenden. Er gedenkt den Verstorbenen, ins Besondere Fridolin Kurmann.

Die Anwesenden gedenken in Stille des Verstorbenen.

Bruno Meier fasst das sportliche Wirken von Fridolin Kurmann zusammen.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Als Stimmenzähler werden Otti Bombitzki und Markus Ruckstuhl gewählt.

Jaap ten Sijthoff teilt das Einfache Mehr, 39 Stimmen, und die 2/3-Mehrheit, 51 Stimmen, mit.

## **2 Genehmigung des Protokolls der 97. GV**

Das Protokoll vom 08.11.2008 wird einstimmig genehmigt.

## **3 Genehmigung der Jahresberichte**

### **3.1 Des Präsidenten**

Einstimmig angenommen.

### **3.2 Der Finanzchefin**

Der Jahresbericht wird später unter Punkt 4 behandelt.

### **3.3 Des Generalsekretärs**

Einstimmig angenommen.

### **3.4 Des Ressorts Leistungssport**

Einstimmig angenommen.

### **3.5 Der Schiedsrichterkommission**

Einstimmig angenommen.

### **3.6 des Ressorts Entwicklung**

Einstimmig angenommen.

### **3.7 Der Administrativkommission**

Einstimmig angenommen.

### **3.8 Der Wettspielkommission**

Einstimmig angenommen.

### **3.9 Der Kommission für Aus- und Weiterbildung**

Einstimmig angenommen.

### **3.10 Des Ressorts Kommunikation**

Theres Bühler ist enttäuscht. Der Bericht ist formal unvollständig. Er zeigt nicht, was getan wurde.

Der Bericht wird mit 8 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

### **3.11 des Ressorts Events**

Einstimmig angenommen.

### **3.12 der Disziplinarcommission**

Einstimmig angenommen.

### **3.13 des Verbandsgerichts**

Einstimmig angenommen.

## **4 Jahresrechnung**

### **4.1 Präsentation**

Sibylle Stalder geht auf die Zahlen ein. 2008 war das Jahr des Einstiegs und des Lernens. Ein Vorjahresvergleich ist nicht möglich, weil die Buchhaltung umstrukturiert wurde. Für 2009 wird der Vorjahresvergleich aber wieder gemacht. Die Revisoren haben einen Abend lang die gesamte Buchhaltung überprüft und sämtliche Fragen konnten beantwortet werden. Die Buchführung 2009 wie auch die Budgetierung für 2010 wird leichter zu erstellen sein, da Erfahrungswerte vorliegen werden. Bilanz: Der Verband ist noch mit CHF 7800.00 verschuldet. Die Eigenbeteiligungen von den Nationalmannschaftsspieler wurden noch nicht alle bezahlt. Swiss Olympic bevorschusst jeweils die laufende Saison und die Vergütung der restlichen 20% erfolgt nach der Einreichung des Jahresabschlusses. Die transitorischen Aktiven betreffen unter anderem die schlussendlich im Januar erhaltene Gutschrift von Heinz Dornbierer.

Passiven: Die Verbindlichkeiten wurden inzwischen bezahlt. Konti Korrent der Clubs: Da kann man sich noch steigern. Sie werden alle 3 Monate verschickt. Zwischenauszüge können verlangt werden. Die transitorischen Passiven beinhalten eine Rückstellung für die noch offenen Eigenbeteiligungen.

François Béboux fragt, warum der JHC Lausanne eine Schuld hat. Der Klub existiert nicht mehr. Otti Bombitzki hat diesbezüglich nie etwas bekommen. François Béboux wird den Kündigungsbrief beibringen. Der Klub hat nie an der Meisterschaft teilgenommen. Der Präsident weist auf die Regeln zur Verbandsmitgliedschaft hin. Für François Béboux ist der Klub ein Phantomklub. Der Präsident möchte die Angelegenheit bilateral regeln.

Sibylle Stalder erklärt die Erfolgsrechnung. Das Olympia-Projekt hat viel Geld verschlungen, war aber praktisch selbsttragend. Das Sponsoring kam von der Raiffeisenbank, BDO, Desso usw. Der Posten *Erträge Japan* erfolgt aus Geldsammlungen. Die Erträge sind teilweise zweckgebunden für die jeweiligen Mannschaften und zusätzlich wird eine Umteilung aus den übrigen Verbandseinnahmen auf die Mannschaften ausgewiesen. Zusammen mit den Eigenbeteiligungen der Spieler und Spielerinnen werden so alle anfallenden Kosten im Spielbetrieb gedeckt. Umlage Personalaufwand Training und Nachwuchs: Diese wird beim Personalaufwand weggebucht. Sportmedizin sind die Aufwendungen von Daniel Jucker und die diversen Einsätze von Physios.

Die Struktur beim Nachwuchs ist identisch wie bei den Nationalmannschaften.

Der verbleibende Personalaufwand (nach Umlage der Trainer Techniker in den Elite- und Nachwuchsbereich) beinhaltet den Breitensport.

Der betriebsfremde/außerordentliche Erfolg kommt aus Bereinigung der übernommenen Vorjahresbilanzzahlen.

Die Revisoren haben alles auf Herz und Nieren geprüft. Sibylle Stalder macht noch 1 – 2 Jahre weiter.

Eigenbeteiligungen NM Herren: Es wurde ein gewaltiger Betrag in das Japanprojekt/Vorbereitung gegeben, fast CHF 200'000, inklusive der tollen Unterstützung von Swiss Olympic und dem Solidarité Olympique (rund 42'000). Die abgemachte Eigenbeteiligung von CH 443 wurde von rund der Hälfte der Spieler bezahlt. Es wäre fair es würden alle bezahlen. Wer noch nicht bezahlt hat, kann bilateral bei Sibylle Stalder nachgefragt werden.

Der Präsident ergänzt, dass die ausstehenden Eigenbeteiligungen noch von allen bezahlt werden.

Theres Bühler wünscht darüber informiert zu werden.

Nicolas Gisin schlägt vor, dies über die Klubs einzuziehen. Sibylle Stalder möchte dies nicht machen, da die Verantwortung bei den Spielern liegt. Es wird über die betroffenen Clubs versucht, das Gespräch mit den Spielern zu suchen und die Zahlung hereinzuholen.

In Zukunft soll ganz klar darauf geachtet werden, dass die Mannschaftsführer dafür verantwortlich sind, die Eigenleistung VOR dem Start der Saison mit den Reisen einzuholen!

Der Präsident erklärt, dass die Reisekosten als Präsidentenreserve gemeint sind und dass diese normalerweise nicht ausgeschöpft werden. Er dankt Sibylle Stalder für die Präsentation.

## **4.2 Revisorenbericht**

Thomas Lingg dankt Sibylle Stalder für die ausgezeichnete Arbeit. Er verliest den Revisorenbericht.

## **4.3 Genehmigung der Jahresrechnung**

Einstimmig angenommen.

# **5 Wahlen**

## **5.1 Verbandsgerichtspräsident**

Jean-Jacques Martin hat das Amt 2 Jahre inne gehabt. Er hat gekündigt.

Christian Girod, Servette HC, ist bereit das Amt zu übernehmen.

Nicolas Gisin stellt Christian Girod vor. Er ist in der internationalen Arbitrage von Firmen in Genf tätig.

Christian Girod wird einstimmig gewählt.

# **6 Bericht Strategiekommision**

Fredi Wälti macht die Einleitung. Ausgangslage war, dass an der letzten GV eine Gruppe von Präsidenten mit dem Vorgehen des Verbandsvorstandes nicht einverstanden war und die Bildung von Arbeitsgruppen zum Thema Strategie vorgeschlagen hat.

Er beschreibt das Vorgehen von hinten: Er möchte sich zunächst bei allen, die mitgeholfen haben, diesen aus seiner Sicht wichtigen Dialog zu führen, bedanken.

Es waren wieder einmal ein paar Sitzungen mehr. Das ist auch nicht selbstverständlich, aber diese erachtet er nicht als Aufwand, sondern als Investition einerseits in einen besseren Dialog zwischen den Vereinen und dem Vorstand und andererseits, um griffiger zu wissen, wohin wir denn eigentlich wollen und wie wir diese Ziele erreichen wollen und können.

Diesen Dialog gilt es nun aber weiterzuführen und die bisherige Arbeit auch als Basis für die zukünftige engere und bessere Zusammenarbeit mit den Vereinen zu sehen.

Was wurde erarbeitet?

Nach der letzten GV wurden drei Arbeitsgruppen gebildet:

- Finanzen
- Breitensport
- Leistungssport

Die Arbeitsgruppe Finanzen bestand aus Pius Rogenmoser und Retus Geriet. Sie haben sich Anfang Dezember mit der KassiererIn Sibylle Stalder getroffen. Den Bericht hören wir später.

Nach einer gemeinsamen Startsituation haben die beiden Arbeitsgruppen Breitensport und Leistungssport in separaten Treffen die Details, Vorschläge und Ideen ausgearbeitet. Konsolidiert wurden die Ergebnisse an der Schluss-Sitzung vom 9.3.09. An diesem Treffen einigte man sich auf ein Vorgehen. Dieses wurde nachher erklärt.

Es geht letztendlich um die langfristige Sicherung des Hockeysportes in der Schweiz.

In diesem Sinne kann er die nachfolgenden Anträge 7.1 und 7.2, resp. die Gebührenerhöhung, nachdem man sich ein Bild gemacht hat, zur Annahme empfehlen. Warum? Er ist der Überzeugung, dass wir einen Schritt nach vorne gemacht haben.

Nun übergibt er der Gruppe Finanzen.

## **6.1 Finanzen**

Pius Rogenmoser präsentiert das Ergebnis der Gruppe Finanzen. Siehe Powerpoint-Präsentation! Er wünscht sich Kennzahlen pro Event. Die Finanzbeschaffung übersteigt die Kompetenz der Arbeitsgruppe.

Sibylle Stalder erwähnt, dass sie unter Zeitdruck ist. Sie möchte eigentlich aus dem Verbandsvorstand austreten und als Hintergrundaktivistin weiter tätig sein. Die Vorstandsarbeit soll ihr abgenommen werden. Irgendjemand soll das Ressort Finanzen übernehmen. Sie wird nur noch bis 2010 im Verbandsvorstand sein, würde gerne länger für Landhockey arbeiten, sofern Sie mit den Sitzungen entlastet werden kann.

## **6.2 Breitensport**

Nicolas Gisin präsentiert die Ergebnisse. Siehe Folien! Sie sind nicht alle neu. Die Liste der konkreten Maßnahmen ist eigentlich länger. Nicolas Chambet kann nicht in der Region Bern arbeiten. Er spricht die falsche Sprache.

## **6.3 Leistungssport**

Marco Stopper präsentiert die Ergebnisse. Siehe Folien!

René Schmidli ergänzt, dass man bei der Athletenbetreuung daran ist.

## **6.4 Entwicklung Swiss Hockey**

Der Präsident präsentiert die Entwicklung seit 1990 anhand der Folien. Er zeigt, wo wir noch zu investieren haben.

Seit 2003 verdoppelten sich die EM-Kosten, weil der Takt von 4 auf 2 Jahre verkürzt wurde.

## **6.5 Strategie Swiss Hockey**

Siehe Folien! Sie wurden an die Ergebnisse der Arbeitsgruppen angepasst. Bei den Visionen hat nur die 3. These geändert.

Nicolas Gisin präsentiert die Strategie Entwicklung, die Kennzahlen und den aktuellen Stand. Siehe Folie!

Marco Stopper präsentiert die Schwerpunkte Leistungssport. Siehe Folien! Wir suchen immer noch einen Athletenbetreuer.

Der Präsident präsentiert die Maßnahmen 2009. Siehe Folien! Der Verbandsvorstand bespricht jedes Jahr die Verbandsziele für die nächsten vier Jahre in einer Strategieklausur.

Pause von 1258 – 1312.

## **7 Anträge**

Es wurden 5 Anträge eingereicht.

### **7.1 Gebührenerhöhung Antrag 1 (Strategie-Kommission Leistungssport)**

Nicolas Gisin weist darauf hin, dass die Anträge kurzfristig erstellt werden mussten, damit sie fristgerecht eingereicht wurden. Jede Gruppe hat den Antrag separat erstellt.

### **7.2 Gebührenerhöhung Antrag 2 (Strategie-Kommission Breitensport)**

Der Verbandsvorstand hat die Punkte 7.1 und 7.2 zusammengefasst. Der Präsident bittet Generalversammlung um Zustimmung, den zusammengefassten Antrag vorzubringen. Abstimmung: Einstimmig angenommen. Es wird nur über die Zusammenfassung abgestimmt.

Der Präsident erklärt den Gesamtantrag anhand der Folien. Die zeitliche Staffelung der Stellen ergibt sich aus der Verfügbarkeit der nötigen Gelder.

Fredi Wälti ergänzt, dass eine Vorverlegung nicht ausgeschlossen ist.

Der Präsident erklärt, dass die Mehreinnahmen über die Gebührenerhöhungen erfolgen.

Gaudenz Waldvogel weist darauf hin, dass die Mannschaftsgebühren sich z.B. für den LSC verdoppeln. Eine solche Entwicklung ist für zukünftige Entscheide zu berücksichtigen.

Markus Ruckstuhl stellt fest, dass 2 unterschiedliche Tabellen im Umlauf sind.

Der Präsident präzisiert, dass die neue Tabelle mit gleichen Zahlen für die unteren Ligen gilt.

Theres Bühler fragt, warum es einen Unterschied zwischen Feld und Halle gibt.

Nicolas Gisin antwortet, dass die Tabelle ein Mix der Wünsche ist. Die Zahlen sind politisch zu betrachten.

Der Präsident ergänzt, dass die neuen Gebühren ab August 2009 gültig sind.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Markus Ruckstuhl wünscht frühere Festsetzung der Gebühren. Dann können sie noch in den Klubbudgets berücksichtigt werden.

### **7.3 Lizenzen für Trainer (UGS)**

Kamel Boulahia erklärt den Antrag. Siehe Folie! Der Coach soll zur Mannschaft gehören. Er wird zurzeit nicht auf dem Rapport aufgeführt.

Thomas Lingg präzisiert, dass der Mannschaftsführer für die Leute auf der Bank verantwortlich ist. Der Eintrag auf dem Rapport ist nicht stichhaltig. Brauchen die Coaches dann eine Ausbildung? Auch in der NLA wird ohne Coach gespielt. Grundsätzlich ist es eine gute Idee, aber sie ist kaum durchführbar.

Michele Ghezzi stimmt den Eintrag auf dem Rapport zu, aber eine Lizenz ist nicht durchführbar. Wenn eine Lizenz, dann auch eine Ausbildung.

Gaudenz Waldvogel weist darauf hin, dass der Coach von Spiel zu Spiel ändern kann. Mit einer Lizenz ist dies nicht möglich. Die Lizenz ist somit eine unnötige Einschränkung. Er plädiert für Ablehnung.

Pierre Bayerdörfer schlägt vor, den Antrag nur als Postulat entgegenzunehmen. Er ist an die Wettspielkommission zuzuweisen.

Der Präsident befürwortet in einer ersten Phase nur den fakultativen Eintrag auf dem Rapport. Ein Ausbildungskonzept und –Programm sind in Vorbereitung. Es braucht aber Zeit.

Theres Bühler stellt fest, dass sie immer mehr Mühe haben, einen Trainer zu finden. Dass es deshalb zum Mannschaftsrückzug kommen könnte, hält sie für problematisch.

Der Präsident ergänzt, dass der Verbandsvorstand Ablehnung empfiehlt.

Abstimmung: Abgelehnt.

## **7.4 Label Meisterschaft (UGS)**

Kamel Boulahia erklärt den Antrag. Siehe Folie! Die Spieler brauchen die richtige Umgebung.

Jacques L'Eplattenier und Michele Ghezzi stellen fest, dass wir noch weit davon weg sind. Eigentlich wollen wir das auch alle. Man sollte aber die Realität beachten. Das Geld dazu fehlt.

Otti Bombitzki ergänzt, dass es um Qualitätssteigerung der Struktur geht.

Der Präsident stellt fest, dass wir z.Z. andere Probleme haben. Wir sollen beginnen, daran zu arbeiten. Die Ideen sind an und für sich schön.

Abstimmung: Abgelehnt.

Bruno Meier verlässt um 1357 die Sitzung.

## **7.5 Projekt Olympia 2016 (UGS)**

Kamel Boulahia erklärt den Antrag anhand der Folien!

Marco Stopper stellt fest, dass der Antrag sich mit den Ideen in der Kommission Leistungssport deckt. Man kann die Idee einfließen lassen, sofern sie mit der Strategie übereinstimmt.

Der Präsident ergänzt, dass wir es alle auch wollen. Trotzdem sollen wir den Antrag ablehnen. Dies ist Sache der Kommission Leistungssport.

Abstimmung: Abgelehnt.

# **8 Diverses**

## **8.1 Self-Pass**

Jaap ten Sijthoff erklärt, dass die FIH eine Regeländerung bez. des Freischlags einführt. Sie tritt vor den EM-Wettbewerben im Sommer in Kraft. Die Europacup-Wettbewerbe an Pfingsten sind noch nicht betroffen. Es stellt sich die Frage, ob wir die Rückrunde schon nach den neuen Regeln spielen. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung entschieden, die neue Regel für die Rückrunde in allen Ligen einzuführen.

Markus Ruckstuhl hat erste Erfahrungen. Das Spiel wird schneller.

Der Präsident ergänzt, dass im Ausland schon nach den neuen Regeln gespielt wird.

Otti Bombitzki präzisiert, dass die EM schon nach den neuen Regeln gespielt werden. Das Spiel wird schneller. Wir müssen uns anpassen. Jeder andere kleine Verband führt es sofort ein.

Omi Kreienbühl stellt fest, dass Diskutieren keinen Sinn hat. Die Schiedsrichterkommission hat eine Übersetzung gemacht. Der Verband führt die Regeln ein. Für den Schiedsrichter ist es eine immense Aufgabe. Die Regel wird noch zu reden geben. Wir haben keine Zeit, es umzusetzen. Alle kriegen die Übersetzung. Die Schiedsrichter werden in einem Kurs instruiert.

Der Präsident erwähnt, dass man im Ausland gute Erfahrung damit hat.

## **8.2 Bestimmen EC-Plätze**

Der Präsident erklärt, dass die Mannschaften, die an den Europacup-Wettbewerben teilnehmen, momentan durch die nationale Meisterschaft und den Cup-Wettbewerb bestimmt werden. Es hat sich herausgestellt, dass dadurch nicht unbedingt die zwei besten Mannschaften an die Wettbewerbe geschickt werden. Damit wir wieder an der EHL teilnehmen können, ist dies anzustreben. Die Punkte der beiden Teilnehmer werden zusammengezählt. Es stellt sich daher die Frage, ob die Abordnung des Cup-Siegers beizubehalten ist. Als Alternative kommt der Tabellenerste vor den Play-off-Spielen in Frage. Wir möchten nur die Meinung der Delegierten wissen. Entschieden kann nicht werden, weil dieser Punkt nicht im Voraus traktandiert wurde. Dies wird im Vorstand entschieden.

### **8.3 Schweizer-Cup**

Der Präsident erklärt, dass die Play-offs neu einen Event am Saisonschluss bilden. Deshalb wurde das Cupfinalwochenende zum Anfang der Rückrunde verschoben. Die Events sind besser zu verteilen. Besser wäre eine Verlegung in den Herbst. Dadurch wird aber der Anmeldefrist für den Europacup (15. Juli) verpasst. Was wird bevorzugt? Wir möchten nur die Meinung der Delegierten wissen. Entschieden kann nicht werden, weil dieser Punkt nicht im Voraus traktandiert wurde.

Christine Gruber schlägt ein Tableau wie im Tennis vor.

Pierre Bayerdörfer stellt fest, dass so eine kleinere Mannschaft durch Glück bei der Auslosung weiterkommen kann. Sonst kann man den Cup genau so gut abschaffen.

### **8.4 Unpersönliche Lizenzen**

Nicolas Gisin erklärt, dass das Ziel ist, mehr Mannschaften in den unteren Ligen zu generieren. Solche Mannschaften können nicht aufsteigen.

Peter Marbach schlägt eine Lizenz ohne Clubzugehörigkeit vor. Dies ist das Bedürfnis von kleinen Klubs.

Der Präsident erklärt, dass es für solche Fälle schon die Spielgemeinschaften gibt.

Dominik Schönholzer schlägt eine Mannschaftspauschale vor.

### **8.5 Keine Unentschieden („Penalty“)**

Jaap ten Sijthoff erklärt, dass die WK entschieden hat, in der NLA bei einem Unentschieden nach der regulären Spielzeit den Sieger mittels eines Penalty-Schiessens zu bestimmen. Offen ist, ob das übliche 7-Meter-Schiessen oder das sog. EHL-Penalty angewendet wird. Wir möchten nur die Meinung der Delegierten wissen. Entschieden wird durch die Wettspielkommission an der nächsten Sitzung am Ende der Rückrunde.

Thomas Lingg rät vom EHL-Penalty ab. Die ersten Erfahrungen sind schlecht.

### **8.6 Projekt Swiss Hockey Members**

Der Präsident fragt, wer das aufnimmt. Freiwillige sollen sich bei Otti Bombitzki melden.

### **8.7 Projekt Club des mille**

Der Verbandsvorstand sucht eine 2. Person für die deutsche Schweiz. Pius Roggenmoser übernimmt diese Aufgabe.

### **8.8 Seminar Horst Wein 17.04.09**

Der Präsident erklärt, dass Horst Wein vom 18. – 19. April in Luzern ist. Am Freitag hält er in Bern oder Magglingen für Präsidenten ein Seminar über Entwicklungsstrukturen in Sportvereinen. Siehe Internet!

## **9 99. Generalversammlung**

Bezeichnung des Datums (7. Nov.) und des Ortes: Black Boys übernimmt die Organisation.

Pius Roggenmoser erwähnt als Voranzeige, dass der Basler HC 2011 100 Jahre alt wird.

Der Präsident dankt die Anwesenden fürs Mitmachen und schließt die Versammlung um 1438.

Kloten, 4. April 2009

Für das Protokoll,

*Jaap ten Sijthoff*